

Zeitschrift:	Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber:	Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band:	79 (2008)
Heft:	11
Artikel:	Aufbauprogramm für Pflegende mit Diplomniveau I : mit Psychiatrie-Kenntnissen den Anschluss finden
Autor:	Wenger, Susanne
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-803697

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufbauprogramm für Pflegende mit Diplomniveau I

Mit Psychiatrie-Kenntnissen den Anschluss finden

■ Susanne Wenger

Pflegende mit Diplomniveau I können im Kanton Bern einen psychiatriespezifischen Abschluss auf Diplomniveau II erwerben. Dieser ist dem Abschluss an einer Höheren Fachschule gleichgestellt. Angesprochen sind vor allem Pflegende und Institutionen im Altersbereich. Das Aufbauprogramm steht Interessierten aus der ganzen Schweiz offen.

Die kantonale Berufsschule für Pflege, Schwerpunkt Psychiatrie (BPP), im bernischen Münsingen gibt es in dieser Form nicht mehr lange. Als Folge der neuen Bildungssystematik in den Gesundheitsberufen wird die auf dem Areal des Psychiatriezentrums Münsingen angesiedelte Schule im Jahr 2011 schliessen. Ihr Angebot wird die BPP in veränderter Form im Berner Bildungszentrum Pflege weiterführen, wo seit Herbst 2007 sechs Pflegeberufsschulen auf Stufe Höhere Fachschule (HF) zusammengeschlossen sind. Der traditionsreichen Münsinger Schule bleiben nun also noch gut drei Jahre – in dieser Zeit will sie die Psychiatrie-Ausbildung für Pflegende noch nach Kräften fördern.

Dazu gehört ein Aufbauprogramm, das im vergangenen August erstmals gestartet ist: Pflegende mit Abschluss Diplomniveau I können sich in 15 Monaten psychiatriespezifisch auf Diplomniveau II beziehungsweise auf das Niveau eines anerkannten HF-Abschlusses bringen - und damit «aus



In der Betagtenbetreuung wächst der Bedarf an Personal mit psychiatriepflegerischen Kenntnissen.

Foto: zvg

einer Sackgasse herauskommen», wie BPP-Schulleiterin Esther Warnett sagt. Erworben wird nicht nur die Berufsbezeichnung, sondern auch das Diplom DNII/HF. Die Teilnehmenden des Aufbauprogramms absolvieren eine Abschlussprüfung mit schriftlicher Fallstudie, praktischer und mündlicher Prüfung und Praktikumsbericht. Dies unterscheidet das BPP-Programm von anderen Aufbauprogrammen in dem Bereich, erklärt die Schulleiterin.

Bedürfnis der Heime

Zur Zielgruppe des Aufbauprogramms gehören vor allem Pflegende im

Langzeitbereich. Die wachsende Zahl von Heimbewohnenden mit Demenz, aber auch die Präsenz von Suchtpatienten im Alters- und Pflegeheim, erforderten dort zunehmend psychiatrisches Know-how, sagt Schulleiterin Esther Warnett. Die BPP habe in letzter Zeit immer wieder entsprechende Anfragen aus Alters- und Pflegeheimen erhalten. Eine Marktanalyse in Heimen im Kanton Bern habe den Bedarf bestätigt. Auch bei den Spitex-Mitarbeitenden wachse das Bedürfnis nach psychiatrischen Kenntnissen.

Beim Aufbauprogramm der BPP handelt es sich um eine Vollzeitausbil-

dung. Angestellt sind die Studierenden entweder von der Berufsschule (Schulortsprinzip) oder vom Arbeitgeber (Lehrortsprinzip). Schulblöcke und Praxisblöcke wechseln sich ab, der Schulanteil beträgt 23 Wochen. Wer von der Berufsschule angestellt ist, erhält einen Praktikumsplatz vermittelt, samt Praktikumsentschädigung. Die anderen absolvieren ihre Praktika bei ihrem Arbeitgeber. Die Altersobergrenze beim Schulortsprinzip beträgt 55 Jahre. Angesprochen sind also ausdrücklich auch Wiedereinsteigerinnen.

Investition ins Personal

Die Unterrichtsthemen umfassen sowohl generalistische wie auch psychiatriespezifische Themen, zum Beispiel Allgemein-, Geronto- sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie,

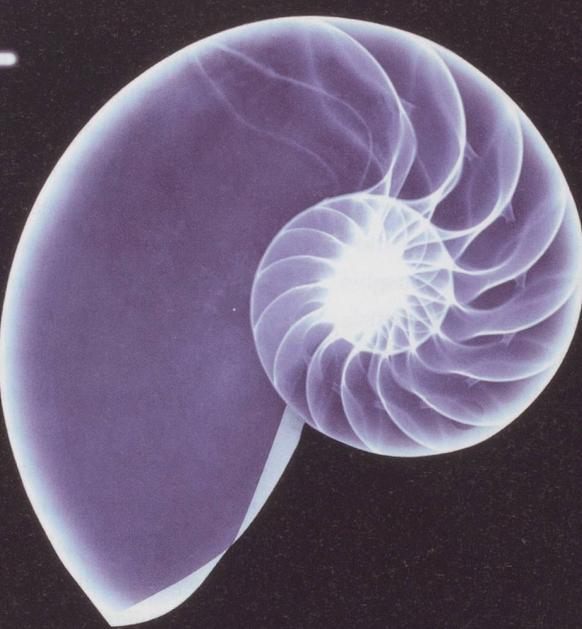
Gemeinde- und Sozialpsychiatrie, Pflegequalität, Aktivierung und Milieu, Berufsrolle und Berufsentwicklung, Leiten und Führen, Kommunikation und Gesprächsführung. Die Unterrichtskonzeption nutzt den Einsatz neuer Medien und des E-Learnings, wie der Leiter des Aufbauprogramms, Thomas Holzer, erläutert. Die Ausbildung ermöglicht so eine hohe Eigenaktivität und Selbstorganisation beim Lernen. Für Bernerinnen und Berner wird das Aufbauprogramm vom Kanton Bern subventioniert, Schulgeld muss nicht bezahlt werden. Dank interkantonalen Schulgeldabkommen steht das BPP-Programm aber Interessentinnen und Interessenten aus der ganzen Schweiz offen. Der Wohnsitzkanton rechnet mit dem Kanton Bern ab.

Das Aufbauprogramm startet jeweils im August und endet im Herbst des

darauf folgenden Jahres. Sechs Personen haben diesen Sommer begonnen, die BPP-Verantwortlichen streben mindestens zehn Teilnehmende pro Aufbauprogramm an. Das Angebot sei noch zu wenig bekannt, dazu komme die Herausforderung einer Vollzeitausbildung, sagt Schulleiterin Esther Warnett: Einige Interessierte mussten absagen, weil dem Arbeitgeber der zeitliche und finanzielle Aufwand zu gross war. Diese Investition ins eigene Personal lohne sich aber für die Institutionen, ist Schulleiterin Warnett überzeugt. Die Mitarbeitenden blieben so eher im Betrieb und könnten dort die zunehmend benötigten Psychiatrie-Kenntnisse umsetzen. ■

Informationen

unter www.be.ch/bpp oder unter Tel. 031 720 87 20.



**Wussten Sie, dass wir mehr als
500 Menschen in 9 Wohnhäusern und
6 Pflegewohnheimen betreuen?**

Viel mehr als ein Spital.



Bürgerspital Basel
www.buespi.ch